Ausgehend von einer Gruppe von 66 speicheldrüsesunden Probanden wurden 51 Patienten mit histologisch gesicherten Parotistumoren untersucht: 28 pleomorphe Adenome, 8 Cystadenolymphome, 3 Adenome und 12 Parotiscarcinome.

Flußraten. Bei den pleomorphen Adenomen werden gleich hohe Flußratenmaxima wie bei dem Normalkollektiv gefunden, jedoch zu einem späteren Zeitpunkt, Basissekretionswerte werden bei fast allen Patienten innerhalb des Untersuchungszeitraumes im Gegensatz zum Normalkollektiv nicht erreicht. Normale Flußraten werden bei den Cystadenolymphomen gefunden. Bei den Adenomen und den Parotiscarcinomen waren die Flußraten stark erniedrigt.

Gesamteiweißausscheidung. Pleomorphe Adenome und Cystadenolymphome zeigen bei annähernd gleichhohen Flußraten im Gegensatz zum Normalkollektiv eine signifikant erniedrigte Gesamtproteinausscheidung. Parotiscarcinome zeigen ebenfalls eine stark erniedrigte Proteinausscheidung, die jedoch auf den stark reduzierten Flußraten beruht.

Acrylamidgelelektrophoresen. Zur weiteren Differenzierung der einzelnen Proteinkomponenten wurden von allen Sekreten diskelektrophoretische Auftrennungen durchgeführt. Bei den pleomorphen Adenomen findet sich eine deutliche Verminderung der Amylasebanden und der Banden im annodennahen Gelbereich. Adenolymphome zeigen elektrophoretisch keine deutlichen Bandenveränderungen. Bei den Carcinomen finden wir bei fast allen Patienten eine Intensitätssteigerung der als Albumin identifizierten Bande und der Banden, die in der Serumlektrophorese den α -2- und β -Globulinen entsprechen.

Zur weiteren Charakterisierung der einzelnen sezernierten Proteine wurden *Immunglobulin A*-, *Lysozym*-, *Trypsin*hemmstoffgehalt und *Kallikreinaktivität* bestimmt. Bemerkenswert ist dabei, daß alle Tumorsekrete sich in mehreren Parametern von Normalsekreten unterscheiden. Außerdem zeigen sich differente Befunde im Sekretionsverhalten der Drüsen bei benignen und malignen Tumoren, wenn zunächst nur orientierend ein Vergleich zwischen pleomorphen Adenomen und Cystadenolymphomen und im Gegensatz dazu zu den Carcinomen gezogen wird.

Die biochemische Untersuchung der Sekrete könnte somit neben der Sialographie und der Szintigraphie eine zusätzliche Hilfe in der Diagnostik bei Parotistumoren werden.

96. I. F. Herrmann und U. Löhrs (a. G.) (München): Zur Cytodiagnostik von Bestrahlungseffekten bei Larynxtumoren

Diagnostic Cytology—the Effects of Radiation on Larynx Epithelium

Summary. The importance of the smear method for the detection of precancerous changes in the larynx was reported earlier.

Now we studied the immediate effect of radiation on the epithelium of the larynx. The possibility to differentiate alterations which are due to radiation from malignant lesions is most important. The characteristic cellular changes in irradiated patients are described in detail.